

Leipziger Tageblatt.

No. 146. Sonnabend den 23. November 1816.

Briefe aus dem Mond.

Erster.

Lieber Sonderbarer!

Dein Wille geschehe: ich werde dir von Zeit zu Zeit ein Brieflein zufallen lassen, und dir getreu melden, wie's hier zu Lande hergeht, wie gescheidt die Mondbürger sind, was sie thun und treiben, und was etwa meine Gedanken dabei seyn möchten. Zu Tode wirst du dich wahrscheinlich wohl nicht darüber wundern, sondern nach deiner mir bekannten Erdenphilosophie und Erdensitte bei allem, was ich dir von unserer Kugel etwa Schönes, Gutes und Herrliches melden werde, denken: wer weiß, ob's wahr ist! bei allen Schlimmen, Thörichten und Tollen aber die Achseln zucken, und nicht undeutlich zu verstehen geben, daß das Vaterland aller Verstandes- und Willensherrlichkeit ja nicht der Mond, sondern die liebe Erde sey. Magst du das

aber halten, wie es dir beliebt: ich melde dir die Dinge wie sie sind, und kümmerge mich, nach meiner angenommenen Mondsitte, wenig um deine Meinung. Nur das will ich dir zur Stärkung deines Glaubens an meine Worte einleitungsweise kund thun, daß es hier zu Lande nicht nur jedem erlaubt ist, die Wahrheit zu sagen, sondern daß ihn sogar eins der Grundgesetze des gesellschaftlichen Vereins ausdrücklich dazu verbindet; jede absichtliche Entstellung oder Unterdrückung derselben aber durchaus keine Entschuldigung finden, sondern vielmehr mit dem Verlust des Bürgerrechts bestraft werden würde. Auch sind die Briefbeförderer hier lauter schlichte, ehrliche Leute, die jedes Siegel in Ehren halten, und vom Staate recht eigentlich dazu angehalten werden, bei ihrer Verwaltung des gemeinen Brief-Beförderungswesens treu und rechtlich zu verfahren, und sich bei nachhabster Pön jeder, auch der subtilsten Spionerie zu enthalten. Du siehest also daraus, daß

man hier bei seinem Briefwechsel durchaus keine Schüchternheit nöthig hat; zumal bei solchen, die mit der Steinpost mondabwärts gehen, und die Mondbürger, die eben von keiner kleinlichen Neugier geplagt werden, vollends gar nicht kümmern.

Zuvörderst nun ein Paar Worte von meiner Reise hierher, die, wie du denken kannst, verzweifelt weit ist, und von der man, weil sie das ist, eurem Erdglauben nach, wohl eine Beschreibung von 50 und mehreren Quart-Bänden müsse liefern können; aber ich meines Orts bin dieser Meinung keineswegs, und kann es auch nicht seyn, denn ich weiß auch nicht das geringste weiter davon zu sagen, als was das Aufschwimmen aus eurem Dunstkreise und das darauf erfolgte allmähliche Entschwinden meines Bewußtseyns betrifft. Das wird sich aber mit Wenigem abthun lassen, und der noch übrige Raum dieses Blattes vollkommen hinreichend seyn, es zu fassen.

Die Luft war heiter und schön, als sich der Ballon auf dem großen Siegesplatze vor der Statue der Fortuna erhob und die erstaunten Zuschauer, die der Zufall herbeigezogen hatte, mir ihr lautes Bravo! nachriefen, gerade als ob mein Aufschwung ein bezahltes Schauspiel für sie hätte seyn sollen. Ihr Beifall kümmerte mich aber wenig, und da keiner meiner Freunde, die ich etwa auf der Erde zurückgelassen, mit auf dem Platze zugegen war; so löseten sich die wenigen

Bänder, von denen ich mich im Augenblicke noch an den sublunaren Ball gefesselt fühlte, um so leichter. Das Gefühl der Erhebung war, wie du leicht denken kannst, allerdings im ersten Moment höchst angenehm; aber es war — was ich ehrlich bekenne — nicht von langer Dauer: denn der Gedanke, sich dem Zufall Preis gegeben zu wissen, ist — man mag dagegen sagen, was man wolle — nicht erfreulich, sondern macht bange: so im Leben überhaupt, und schwebend über der lieben Erde ganz besonders. Ich hatte früher manche schöne Beschreibung der Empfindungen bei einem solchen Aufschwunge gelesen, allein ich kann es nicht läugnen, die meinigen waren von den beschriebenen sehr verschieden, und vielleicht schon deshalb, weil meine Abreise von der Erde nicht wie jene der übrigen Aeronauten, eine Lustspazierfahrt von einigen Stunden, sondern eine Trennung auf ewig, mithin ohne alle Wiederkehr seyn sollte; das gab denn freilich eine ganz eigene Stimmung, bei der die schwindenden Bilder der Erde ihren Reiz nur zu bald verloren. Du denkst dir nicht, wie sonderbar sich diese Bilder überhaupt gestalten, wenn sie von oben herab, und so zu sagen in lauter Scheitelflächen gesehen werden. Als Parthien in einer schön gezeichneten und gut kolorirten Karte erscheinen sie uns, und ziehen sich von Minute zu Minute der Erhebung mit ihren Herrlichkeiten mehr

zusammen, bis sie immer winziger werden, die Erde allgemach sich selbst zur Kugel gestaltet, und die ausgedehnten, mit so vielem Blute, so vielen Seufzern und Thränen bezahlten Königreiche zu kleinen unbedeutenden Flecken werden, von denen man sich das ungeheure Thun und Treiben mit allem daraus fließenden Glück und Elend, das in diesen Reichen waltet, kaum mehr träumen läßt. Nicht lange beschäftigte ich mich mit eifriger Sammlung mit solchen Betrachtungen, dann kehrte ich in mich selbst zurück und dachte mich im unbegrenzten Lustozeane schwimmend, weit, weit bereits über die Wolken erhaben. Ich begann zu zittern, mich auf Momente völlig zu vergessen; der Ball trieb westlich, senkte sich jetzt, und erhob sich nach meinen nun völlig unwillkürlich gewordenen Manipulationen wieder, und so ward es allgemach dunkel vor meinen Augen. Keine Erde, keine Wolken, keine Luftbläue erschienen mir mehr, und im sonderbaren Lichtschimmer sah ich mich im dunkeln Chaos vom Sternenall umgeben, in welchem mir der Uranus als letztes mir bekanntes Bild noch übrig blieb. Ich sank mit einem Gefühl, das keine Sprache beschreiben, in die Gondel nieder; mein Bewußtseyn schwand, und — das Leben war erloschen.

Mit nächster Steinpost erhältst du meinen zweiten Brief.
Flor.

G o t t e s d i e n s t.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä: Früh Hr. D. Tzschirner.
Mittag: M. Klinckhardt.
Vesper: M. Eulenstein.
zu St. Nicolai: Früh: D. Entz.
Vesper: Gränz.
zu St. Johannis: Früh: M. Hund.
zu St. Georgen: Früh: M. Höpffner.
Vesp. Betstunde u. Exam.
zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler.
Reform. Gem.: Früh Deutsche Predigt.

Montag Hr. M. Kübel.

Dienstag: M. Goldborn.

Mittwoch: M. Günther.

Donnerstag Hr. Müller.

Freitag: D. Bauer.

Böchner:

Hr. M. Simon und Hr. M. Klinckhardt.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der
Thomaskirche:

- 1) Motette, von J. S. Bach.
Auf Gott und nicht auf meinen Rath —
- 2) Hymne, von Tag.
O du, durch den die Sonnen glühn —

Morgen um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in der Thomaskirche:

M u s i k.

Der 113te Psalm nebst dem Lobgesang M. von
Raumann.

Börse in Leipzig

am 22. November 1816.

Course		Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fuss.			
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	137 $\frac{1}{4}$	136 $\frac{1}{2}$
Augsburg in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	99 $\frac{1}{2}$	100
	(3 Mt.)	98 $\frac{7}{8}$	
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	102	
Bremen in Ld'or	(k. S. 2 Mt.)	103	
	(k. S. 2 Mt.)	108 $\frac{1}{2}$	
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	102 $\frac{1}{4}$	
	(2 Mt.)	103 $\frac{1}{4}$	
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 2 Mt.)	100 $\frac{1}{8}$	99 $\frac{1}{4}$
Hamburg in Bco.	(k. S. 2 Mt.)	148 $\frac{1}{2}$	
	(2 Mt.)	146 $\frac{3}{4}$	
London	2 Mt.	6. 15 $\frac{3}{4}$	

	Briefe	Geld.
Lyon pr. 300 Fr.	2 Mt.	79
Paris pr. 300 Fr.	(k. S. 2 Mt.)	78 $\frac{1}{2}$
Wien in W. W.	(k. S. 2 Mt.)	31
	(3 Mt.)	31
— in Conv. 20 Kr.	(k. S. 2 Mt.)	99 $\frac{1}{4}$
Louisd'or à 5 Rthlr.		108 $\frac{1}{4}$
Holl. Ducaten à 2 $\frac{1}{4}$ Rthlr.		13 $\frac{1}{2}$
Kaiserl.	d°	12 $\frac{1}{2}$
Bresl.	à 65 $\frac{1}{2}$ As d°	10 $\frac{1}{2}$
Passir.	à 65 As d°	9 $\frac{1}{2}$
Species		$\frac{1}{2}$
Preuss. Corrent.		101 $\frac{1}{4}$
Cassen-Billets		105 $\frac{1}{2}$
Wiener Einlösungs-Scheine		—
Gold pr. Mark fein Göltn.		210 $\frac{1}{2}$
Silber 13 L. u. dar. pr. d°		13. 9.
d° niederhaltig d°		13. 8.

Thorzettel vom 22. November 1816.

Ortsname	Uhrzeit	Ortsname	Uhrzeit
Grimma'sches Thor.	11.	Rannstädter Thor.	11.
Die Bauhner f. Post		Gestern Abend.	
Auf der Breslauer Post: Hr. Deconom. Director v. Schweinitz v. Sprottau, p. d.	12	Die Frankfurter r. Post	4
Die Dresdner r. Post	2	Stiftsdame v. Wurmb v. Rubelstadt, p. d.	8
Hallesches Thor.	7	Die Frankfurter r. Post	4
Gestern Abend.	11.	Hr. Landrath Dr. v. Danfmann von Lo. verleben, im g. Adler	4
Eine Estafette von Delitzsch	7	Peters Thor.	11.
Die Dessauer Post	1	Gestern Abend.	
Auf der Berliner Post: Hr. Kfl. Herrmann v. Haber, Schmidt v. Danzig, Seloni v. Paris u. Freyberg v. Wegeleben, —	7	Die Nürnberger r. Post	5
Die Hamburger r. Post	10	Hospital = Thor.	11.
		Gestern Abend.	
		Die Freiburger f. Post	4

Thorschluß um ein Viertel auf 6 Uhr.